

Erfassung und Bewertung von Brutvögeln, Reptilien, Xylobionten Käfern und Biotoptypen im Plangebiet „Photovoltaik Allfein“ in Zerbst/Anhalt



Auftraggeber

Ingenieurbüro Wasser und Umwelt
Bahnhofstraße 45
39261 Zerbst/Anhalt

Auftragnehmer

LASIUS Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung
Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt
Merseburger Landstraße 39
06246 Bad Lauchstädt

Bearbeiter

Diplom-Biologe Mark Schönbrodt
B.Sc. Nachhaltiges Regionalmanagement Sonja Chrapko
M.Sc. Biodiversität, Ökologie und Evolution Ana Sapoznikova
B.Sc. Naturschutz und Landschaftsplanung Phil Westphal

Erstellungsdatum: 23.07.2024

Inhaltsverzeichnis

I.	Abbildungsverzeichnis	2
II.	Tabellenverzeichnis	2
III.	Kartenverzeichnis	2
IV.	Abkürzungsverzeichnis	3
1.	Einleitung und Veranlassung	4
2.	Untersuchungsgegenstand und Datenerfassung	4
	2.1. Untersuchungsgegenstand	4
	2.2. Datenerfassung	5
3.	Methodik	5
	3.1. Artübergreifende Kartierung (Gehölze)	5
	3.2. Biotoptypenkartierung	6
	3.3. Brutvogelerfassung	6
	3.4. Reptilienerfassung	7
4.	Ergebnisse	7
	4.1. Artübergreifende Kartierung (Gehölze)	7
	4.2. Biotoptypenkartierung	8
	4.3. Brutvogelerfassung und Wertung	11
	4.4. Reptilienerfassung und Wertung	14
5.	Fotodokumentation	15
6.	Literatur	20

I. Abbildungsverzeichnis

Abb. 01 Südlicher und westlicher Rand des Plangebietes. Pappelreihe am westlichen Rand. Roteiche und Weißdorn am südlichen Rand	15
Abb. 02 Pappelreihe am westlichen Rand. Dazwischen junge Birken und Eichen	15
Abb. 03 Höhlungen in einer Pappel an einem trockenen Seitenast aus zwei verschiedenen Blickrichtungen	16
Abb. 04 Stehendes Totholz (heller Birkenstamm) und Roteiche dahinter	16
Abb. 05 Stehendes (Baumstümpfe) und liegendes Totholz	17
Abb. 06 An dem östlichen Feldrand einzelnstehende Robinie	17
Abb. 07 Blick vom Plangebiet in Richtung Westen	18
Abb. 08 Westlicher Rand des Plangebiets. Blick Richtung Südwesten. Baumstümpfe der Bäume aus Abb.1 - 2	18
Abb. 09 Angrenzendes Gebäude mit Quartierpotential für Vögel und Fledermäuse	19
Abb. 10 Westlich angrenzende Fläche mit Sand als potenzielle Eiablagestelle für Zauneidechsen	19

II. Tabellenverzeichnis

Tab. 1 Übersicht der Besichtigungstermine	5
Tab. 2 Deckungsgrade der Vegetation	9
Tab. 3 Erfasste Pflanzenarten auf der Untersuchungsfläche	10
Tab. 4 Übersicht nachgewiesener Brutvogelarten im Plangebiet	12

III. Kartenverzeichnis

- Karte 1:** Nachweis Biototypen
Karte 2: Nachweis Brutvögel und mögliche Brutvögel

III. Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
Abs.	Absatz
BNatSchG	Gesetz zur Neuregelung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege vom 29.07.2010 (Bundesnaturschutzgesetz) Bundesgesetzblatt JG. 2009Teil I Nr. 51, ausgegeben zu Bonn am 06. August 2009
BP	Brutpaar (-e)
BV	Brutvogel
DZ	Durchzügler
FFH/ FFH-RL	Flora-Fauna-Habitatrichtlinie Richtlinie 92/43/EWG vom 21. März 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen („FFH-Richtlinie“ – ABl. Nr. L 206 S. 7, zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG vom 20. November 2006 (ABl. Nr. L 363 S. 368)
mBV	Möglicher Brutvogel
MTB	Messtischblatt
NG	Nahrungsgast
NUP	Naturpark
RL-D	Rote Liste Deutschland
RL-ST	Rote Liste Sachsen-Anhalt
Ü	Überfliegend
VSch-RL	Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30.November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutzrichtlinie)

1. Einleitung und Veranlassung

Das Unternehmen Allfein Feinkost GmbH & Co. KG plant die Errichtung und den Betrieb einer Photovoltaik-Freiflächenanlage auf einer Offenlandfläche im Nordwesten der Stadt Zerbst/Anhalt im Osten Sachsen-Anhalts. Derartige Eingriffe können sich nachteilig auf verschiedene Tier- und Pflanzenarten auswirken.

Um mögliche Konfliktpunkte, die sich aus dem Artenschutz in Bezug auf das geplante Vorhaben ergeben können zu ermitteln, wurde das relevante Artenspektrum auf der Fläche erfasst. Dafür wurden die Gruppen der Brutvögel, Reptilien, Xylobionten Käfer (im Rahmen einer artübergreifenden Erfassung) sowie die Biototypen entsprechend der methodischen Standards erfasst. Mithilfe der Ergebnisse lassen sich Konfliktpunkte aufzeigen und Möglichkeiten zur Vermeidung und zum Ausgleich ableiten.

Der vorliegende Bericht fasst die Untersuchungsergebnisse aus dem Jahr 2024 zusammen.

2. Untersuchungsgegenstand und Datenerfassung

2.1 Untersuchungsgegenstand

Die Fläche befindet sich im nordwestlichen Teil der Stadt Zerbst/Anhalt. Die Stadt liegt im südwestlichen Teil des Flämings, im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, im östlichen Sachsen-Anhalt nahe der Grenze zu Brandenburg. Die Fläche befindet sich auf der Gemarkung Zerbst Flur 9, Flurstück 56/9 innerhalb des Gewerbegebiets Nr. III. Im Norden grenzt eine Gehölzfläche an die Untersuchungsfläche, im Westen eine Ackerfläche, im Süden die Güterglücker Straße/ Kreisstraße K 1233 und im Osten die Straße Neuer Weg, welche an das Gewerbegebiet angrenzt. Die Gesamtgröße des Plangebiets beträgt ca. 1,17 Hektar.

Das Gebiet befindet sich laut der Naturräumlichen Gliederung in der Region Norddeutsches Tiefland und laut der Gliederung Sachsen-Anhalts liegt die ackergeprägte Offenlandschaft im Zerbster Ackerland (LAU 2001).

2.2 Datenerfassung

Die untersuchten Artgruppen Brutvögel und Reptilien (Zauneidechse) sowie die Biototypen wurden mittels einer vorab festgelegten Untersuchungsmethodik erfasst, die im Folgenden beschrieben wird. Eine Übersicht der erfolgten Begehungen zeigt Tab. 1.

Tab. 1: Übersicht der Besichtigungstermine

Datum	Erstbegehung Kontrolle auf potentielle Brut- und Niststätten	Brutvögel	Reptilien	Biototypen
07.02.2024	X			
03.04.2024		X		
23.04.2024		X		
07.05.2024		X	X	
29.05.2024		X	X	X
04.06.2024		X	X	
20.06.2024		X	X	

3. Methodik

3.1 Artübergreifende Kartierung (Gehölze)

Auf der Untersuchungsfläche sollten die vorhandenen Bäume aufgrund Abbruchgefahr durch den hohen Totholzbestand gefällt werden.

Im Vorfeld der Fällungen wurden die Standorte auf vorhandene Greifvogelhorste untersucht, um die Vorgaben des Horstschutzes gemäß § 28 des Naturschutzgesetzes LSA v.a. hinsichtlich des Rotmilans abzu prüfen. Zudem wurden die Bäume einer visuellen Kontrolle auf Höhlungen etc. unterzogen, welche zum Ziel hatte, weitere potentielle naturschutzfachliche Konfliktpunkte v.a. hinsichtlich Fledermäusen und wertgebenden Xylobionten Käferarten festzustellen. Im vorliegenden Bericht werden die Untersuchungsergebnisse vom 07.02.2024 vorgestellt.

Für die Untersuchung auf Horste wurden die Standorte begangen und unter Verwendung eines Fernglases intensiv auf Greifvogelhorste und weitere wertgebende Strukturen untersucht.

Die Untersuchungen waren darauf angelegt, mögliche Beeinträchtigungen der Artgruppen Greifvögel, insbesondere Rotmilan, Fledermäuse und Xylobionte Käfer, insbesondere Eremit (*Osmoderma eremita*), zu erkennen, angemessen reagieren und ein Eintreten von Zugriffsverboten gemäß § 44 BNatSchG sicher ausschließen zu können.

3.2 Biotoptypenkartierung

Die Kartierung der Biotop- und Lebensraumtypen erfolgte in Anlehnung an die Kartieranleitung von DRACHENFELS & MEY (1991) und die Kartieranleitungen für Lebensraumtypen im Offenland Sachsen-Anhalt (LAU 2010). Ergänzend wurden Angaben zum Schutzstatus sowie weitere Erläuterungen zu einzelnen Biotoptypen der Biotoptypenrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt (MULE 2020) entnommen.

Bei der Geländebegehung wurden strukturell ähnliche Bereiche kartografisch erfasst und anhand ihrer floristischen Inventarisierung sowie standörtlicher Faktoren den jeweiligen Biotoptypen zugeordnet und mit der entsprechenden Codierung nach LAU (2010) versehen. Die vorgefundenen Arten wurden in einer Artenliste erfasst und mit einem vereinfachten Deckungsgrad versehen.

Große homogene und zusammenhängende Biotoptypen wurden zu einer Flächeneinheit zusammengefasst. Kleinräumige, nicht sinnvoll abgrenzbare Bereiche mit einer abweichenden Vegetationszusammensetzung wurden in diese Codes integriert. In diesem Fall erfolgt eine verbale Erläuterung der unterschiedlichen Ausprägungen.

Die Einschätzung der Wertigkeit erfolgte anhand der Richtlinie über die Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen im Land Sachsen-Anhalt (MLU 2004).

Die Begehung fand am 29.05.2024, zum Zeitpunkt der vollen Vegetationsausprägung statt. Der Untersuchungsraum entsprach dabei dem gesamten Plangebiet.

Die Systematik und Nomenklatur der Gefäßpflanzen folgt JÄGER (2017). Gefährdungsangaben wurden den aktuellen Fassungen der Roten Liste Deutschlands (METZING et al. 2018) und Roten Liste Sachsen-Anhalts (FRANK et al. 2020) entnommen.

3.3 Brutvogelerfassung

Die Erfassung aller vorkommenden Brutvogelarten wurde gemäß den Vorgaben der „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (SÜDBECK et al. 2005) umgesetzt. Die Begehungen erfolgten zu geeigneten Tageszeiten und wurden jeweils an unterschiedlichen Orten begonnen, um die Brutvogelgemeinschaft möglichst genau zu erfassen und abzubilden. Die Termine der erfolgten Begehungen sind Tab. 1 zu entnehmen.

Für viele Arten gestaltet sich die Suche der Brutplätze (Nester) als schwierig. Im Rahmen der Brutvogelerfassung wurde vor allem auf revieranzeigende Tiere geachtet. Neben der Erfassung revieranzeigender Männchen (Gesang, Verteidigung, Warnen) wurde auch auf andere Bruthinweise geachtet, beispielsweise auf Alttiere, die Nistmaterial bzw. Futter trugen.

Die Beobachtungsrohdaten wurden auf Karten eingetragen und „Papierreviere“ ermittelt. Für die nachgewiesenen Brutvogelarten wurden die Brutvorkommen reviergenau erfasst, die konkreten Brutpaarzahlen aufgeführt und kartografisch dargestellt. Die Abbildung der Reviere in den Karten erfolgte unter Eintragung des jeweiligen Reviermittelpunktes.

Vogelarten bei denen der Brutstatus aufgrund einer zu geringen Beobachtungsdichte nicht eindeutig ermittelt werden konnte, bei denen jedoch Brutvorkommen in der Fläche anzunehmen sind, wurden als mögliche Brutvögel (mBV) eingestuft.

Begleitend zur Erfassung von brutverdächtigem Verhalten und Brutnachweisen, wurden alle weiteren Vogelbeobachtungen vermerkt, beispielsweise von überfliegenden oder nahrungssuchenden Tieren. Sie sind ebenfalls tabellarisch festgehalten.

Systematik und Nomenklatur der Vögel folgen BARTHEL & HELBIG (2005).

3.4 Reptilienerfassung

An insgesamt vier Terminen wurden alle beobachteten Tiere erfasst und mittels GPS-Gerät punktgenau digital eingemessen. Sofern möglich, erfolgte eine Einstufung in Altersklassen (juvenil, subadult, adult) und die Bestimmung des Geschlechts. Dies gelingt allerdings nicht immer, insbesondere, wenn die Tiere ihre Verstecke, wie bspw. Kleinsäugerbauten sehr schnell erreichen.

Die Kartierung wurde flächig linear durchgeführt (Transektbegehung, der eigene Laufweg wurde nicht gekreuzt), um Doppelzählungen zu vermeiden.

Als Begehungstermine wurden Tage gewählt, an denen eine „eidechsenfreundliche“ Witterung vorherrschte (trocken, warm, sonnig, [nach langanhaltenden Regenperioden]).

4. Ergebnisse

4.1 Artübergreifende Kartierung (Gehölze)

Untersucht wurden 25 Bäume am östlichen, südlichen und westlichen Rand des Planungsgebiets. Bei den zu untersuchenden Bäumen handelt es sich in der Mehrzahl (17 Bäume) um Hybridpappeln (*Populus x canadensis*), die ausschließlich am westlichen Rand

stockten (Abb. 1 und 2). Bei den untersuchten Pappeln wurden im Baum mit dem Schild Nr. 15 in einem trockenen Seitenast Höhlungen aufgefunden (Abb. 3). Die Höhlen könnten eine potentielle Eignung als Übersommerungs- bzw. Brutquartier für Fledermäuse und/oder Vögel haben. Eine aktuelle Nutzung als Winterquartier durch Fledermäuse wurde ausgeschlossen, da der Ast zu geringmächtig war um einen Durchfrierungsschutz zu gewährleisten.

Die weiteren untersuchten Bäume verschiedener Baumarten sowie liegendes und stehendes Totholz wiesen keine Mikrohabitate mit Eignung für gesetzlich geschützte Arten auf (Abb. 4 und 5). Dazu zählen 5 Roteichen (*Quercus rubra*) und 2 Birken (*Betula pendula*), die teilweise im Komplex mit etwas dichter stehenden verjüngten Bäumen wuchsen (Abb. 1 - Roteiche, Abb. 2 - Birke). Auf der Fläche befanden sich weiterhin Rosengewächse, wie Weißdorn (*Crataegus spec.*) (Abb. 1). Die meisten Bäume, besonders die Pappeln, waren mit Misteln (*Viscum album*) besetzt. Am östlichen Rand des Plangebietes stand eine einzeln wachsende Robinie (*Robinia pseudoacacia*), markiert mit dem Schild Nr. 14 (Abb. 6), welche ebenfalls keine naturschutzfachlich bedeutsamen Baumstrukturen aufwies.

In der durchgeführten Begutachtung wurden keine naturschutzfachlichen Sachverhalte ermittelt, die der Fällung der Bäume entgegenstand, weshalb diese im Anschluss an die Begehung gefällt wurden.

4.2 Biotoptypenkartierung

Die floristische Inventarisierung des Untersuchungsraumes Ende Mai 2024 erbrachte 47 Pflanzen-Arten (Tab. 3). Keine der erfassten Arten wird aktuell in den Roten Listen Deutschlands und/oder Sachsen-Anhalts als „gefährdet“ oder höher eingestuft.

Es wurde mit URA (Ruderalflur, gebildet von ausdauernden Arten) nur ein vollwertig bestehender Biotoptyp ermittelt. Ein weiterer Biotoptyp (HRC – Baumreihe aus überwiegend nicht heimischen Gehölzen), welcher ursprünglich die westliche Plangebietsgrenze ausmachte, war zum Zeitpunkt der Kartierung bereits gerodet und nicht mehr ungestört existent. Lediglich die Stümpfe waren noch vorhanden und fügten sich in die großflächig ausgeprägte Ruderalvegetation ein.

Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie sind im Plangebiet nicht vertreten.

Nachfolgend werden die vertretenen Biotoptypen verbal beschrieben und die floristische Inventarisierung des Gebietes tabellarisch dargestellt (Tab. 2, Karte 2). Dabei erhält jede Art für den Biotoptyp, in dem sie vertreten ist, einen vereinfachten Deckungsgrad. Diese

vereinfachten Deckungsgrade erscheinen sinnvoll, da keine standardisierten Probeflächen, sondern heterogene Polygone bearbeitet wurden.

Tab. 2: Deckungsgrade der Vegetation

Deckungsgrad nach Braun-Blanquet	Vereinfachter Deckungsgrad	verbal
4/5	h	häufig
2/3	mh	mäßig häufig
1	v	vereinzelt
+	s	selten
r	e	einzel

HRC Baumreihe aus überwiegend nicht heimischen Gehölzen

Definition: Lineare Bestände in regelmäßigem Abstand gepflanzter Bäume.

Vorkommen im Gebiet: Dieser Biotoptyp bildete ehemals die westliche Grenze des Plangebietes. Er umfasst eine Fläche von 0,11 Hektar (1.100 Quadratmeter).

Charakterisierung des Biotoptyps: Zum Zeitpunkt der Biotoptypenkartierung waren alle ausgewachsenen Individuen (*Populus x canadensis*) bereits gefällt und nur noch die Stümpfe existent. Aktuell erneuert sich die Baumreihe durch Stockausschlag. Die Krautschicht fügt sich nahtlos in die Ruderalvegetation des übrigen Plangebietes ein.

URA Ruderalflur, gebildet von ausdauernden Arten

Definition: Spontan auf vorwiegend anthropogen stark veränderten Sand-, Kies-, Schotter- oder trockenen Lehmböden wie Wegrainen, Schuttflächen, ehemaligen Abbauflächen, Industriebrachen, Bahndämmen entstandene, nicht landwirtschaftlich genutzte Vegetationsbestände aus Stauden, Gräsern sowie ein- und zweijährigen Kräutern.

Vorkommen im Gebiet: Dieser Biotoptyp prägt das Plangebiet. Er umfasst eine Fläche von 1,06 Hektar.

Charakterisierung des Biotoptyps: Dieser Biotoptyp liegt in zwei unterschiedlichen Ausprägungen vor. Im Nordosten des Untersuchungsraumes werden trockene Bedingungen angezeigt. Hier ist die Vegetation recht lückig, homogen und niedrigwüchsig. Es dominieren großflächig Gräser wie *Festuca rubra*, durchsetzt mit Arten wie *Plantago lanceolata*, *Potentilla argentea*, *Rumex thyrsiflorus* und *Vicia*-Arten. Im Südwesten liegt eine deutlich heterogenere, hochwüchsiger und frischere Ausprägung des Biotoptyps vor. Es dominieren Arten, wie *Arrhenatherum elatius*, *Holcus lanatus* und *Tanacetum vulgare* während *Festuca rubra* und weitere Arten der trockenen Standorte ausfallen. Die Übergänge zwischen den Ausprägungen

sind meist fließend. Im Zentrum der Untersuchungsfläche wurde Reisig und Schnittgut der gefälltten Pappeln gelagert und maschinell bewegt, was zu einer Störung des Aufwuchses führte. Vereinzelt sind Aufkommen von Jungpflanzen der umliegenden Gehölzbestände zu verzeichnen.

Tab. 3: Erfasste Pflanzenarten auf der Untersuchungsfläche

Wissenschaftlicher Artnamen	Deutscher Artnamen	URA
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgabe	mh
<i>Allium scorodoprasum</i>	Schlangen-Lauch	v
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Gewöhnlicher Glatthafer	h
<i>Artemisia absinthium</i>	Wermut	v
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß	v
<i>Asparagus officinalis</i>	Gemüse-Spargel	e
<i>Ballota nigra</i>	Schwarznessel	v
<i>Berteroa incana</i>	Graukresse	s
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	e
<i>Chaerophyllum temulum</i>	Betäubender Kälberkropf	v
<i>Chenopodium album</i>	Weißer Gänsefuß	v
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde	v
<i>Dactylis glomerata</i>	Gewöhnliches Knautgras	mh
<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlicher Natternkopf	v
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch	v
<i>Falcaria vulgaris</i>	Gewöhnliche Sichelöhre	mh
<i>Festuca rubra</i> agg.	Rot-Schwingel	h
<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut	v
<i>Geranium pusillum</i>	Zwerg-Storchschnabel	v
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	mh
<i>Hylotelephium telephium</i>	Purpur-Waldfethenne	s
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Johanneskraut	v
<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-Lattich	v
<i>Lathyrus latifolius</i>	Breitblättrige Platterbse	e
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn	s
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	mh
<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	v
<i>Potentilla recta</i>	Aufrechtes Fingerkraut	s
<i>Prunus domestica</i>	Pflaume	e
<i>Prunus mahaleb</i>	Felsen-Kirsche	e
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	e
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie	s
<i>Rosa spec.</i>	Rose	s
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	s
<i>Rumex thyrsiflorus</i>	Straußblütiger Sauerampfer	v
<i>Sedum acre</i>	Scharfer Mauerpfeffer	v
<i>Senecio inaequoides</i>	Schmalblättriges Greiskraut	s

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	URA
<i>Senecio vernalis</i>	Frühlings-Greiskraut	s
<i>Silene latifolia</i>	Weißer Lichtnelke	v
<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute	v
<i>Sonchus oleraceus</i>	Kohl-Gänsedistel	s
<i>Stellaria media</i>	Vogelmiere	v
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn	mh
<i>Thlaspi arvense</i>	Acker-Hellerkraut	s
<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart	s
<i>Vicia hirsuta</i>	Behaarte Wicke	v
<i>Vicia villosa</i>	Zottel-Wicke	v

4.3 Brutvogelerfassung und Wertung

Im Rahmen der Revierkartierung der geplanten Photovoltaik-Freifläche wurden insgesamt 30 Vogelarten nachgewiesen. Die Fläche wurde von den erfassten Vögeln vorrangig als Nahrungshabitat genutzt, jedoch nicht als Brutplatz. Mit 12 Arten besitzt etwas weniger als die Hälfte der festgestellten Taxa sichere Brutvorkommen angrenzend an die Fläche. Für weitere Arten besteht aufgrund einer zu geringen Nachweisdichte lediglich Brutverdacht. Neben den auftretenden Brutvögeln wurden weitere Vogelarten im Gebiet nachgewiesen, die sich nur zeitweilig (z. B. zur Nahrungssuche) auf der Fläche aufhielten.

Tab. 4 zeigt alle im Gebiet festgestellten Vogelarten. In Karte 1 sind die Vorkommen der Brutvögel dargestellt.

Die Umgebung der Untersuchungsfläche zeichnet sich durch eine eher arme Brutvogelgemeinschaft aus, welche vorrangig aus biquitären, häufigen Arten zusammengesetzt ist. Deutlich dominierend treten Hecken- und Gebüschbrüter auf. Die Vorkommen von Bodenbrütern beschränken sich auf drei Brutpaare der Feldlerche, ein Brutpaar des Zilpzalps und ein mögliches Brutpaar der Goldammer. Mit der Kohlmeise wurde auch ein typischer Höhlenbrüter im Gebiet nachgewiesen. Der Brutplatz dieser Art befindet sich in der angrenzenden Waldfläche. Ein weiterer Gebäudebrüter ist der Hausrotschwanz, welcher am Gebäude in unmittelbarer Nähe der Vorhabensfläche an vier verschiedenen Terminen erfasst wurde.

Bezüglich der Abundanz auftretender Brutvogelarten in Gebietsnähe lassen sich kaum Unterschiede feststellen. Alle Vogelarten besitzen lediglich Brutvorkommen im unteren einstelligen Bereich. Mit Ausnahme der Feldlerche und Nachtigall treten alle weiteren Brutvogelarten nur mit einem Brutpaar auf.

Innerhalb des Plangebiets wurden keine Brutvögel oder mögliche Brutvögel erfasst. Die räumliche Verteilung der vorhandenen Brutvögel außerhalb, angrenzend an die Fläche, ist unterschiedlich. Im Norden, im angrenzenden Waldstück wurden mit Abstand die meisten Brutvögel (13 BP) erfasst. Die Habitatausstattung bedingt darüber hinaus auch eine Durchmischung der Brutvogelarten, so dass dort von jeder erfassten Art nur ein Brutpaar möglicherweise gebrütet hat. Östlich vom Plangebiet wurden vorwiegend Nischenbrüter (Rauchschwalbe, Hausrotschwanz, Bachstelze) erfasst. Die Flächen, die südlich und westlich an das Untersuchungsgebiet angrenzen, sind Ackerflächen. Dort wurden u.a. die Feldlerchen-Brutpaare erfasst.

Sowohl in der potentiellen Brutvogelgemeinschaft als auch im Spektrum der Nahrungsgäste finden sich mehrere Vogelarten, die in Sachsen-Anhalt bzw. Deutschland als gefährdet gelten oder Arten, die einen besonderen Schutzstatus besitzen.

Der Kuckuck und die Feldlerche, die angrenzend an die Fläche als Brutvögel eingestuft werden, gelten nach der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands und Sachsen-Anhalts als gefährdet.

Tab. 4: Übersicht nachgewiesener Brutvogelarten im Plangebiet. Alle nachgewiesenen Arten sind mit ihrem Status (BV = Brutvogel, mBV = möglicher Brutvogel, NG = Nahrungsgast, DZ = Durchzügler, Ü = überfliegend) und der Anzahl festgestellter Brutpaare aufgeführt

Art	Wissenschaftliche Bezeichnung	03.04.2024	23.04.2024	07.05.2024	29.05.2024	04.06.2024	20.06.2024	Status	Brutpaar	RL-D	RL-ST	BNatSchG	EU-VS _{ab} RL
Amsel	<i>Turdus merula</i>				3	1		BV	1				
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>				1	1		BV	1				
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	1				1		mBV					
Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>				2	1		mBV, NG		3	3		
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>				1	3	1	BV, mBV	1				
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>						6	NG					
Elster	<i>Pica pica</i>			1			1	mBV					
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	2	1	1		4	3	BV, NG, Ü	3	3	3		
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>				1		2	BV	1				
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>				1			mBV					
Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>						1	NG, Ü		V	V	§§	
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>						2	NG, Ü			V		
Grünfink	<i>Chloris chloris</i>					2	1	NG					
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	1	1	1		1		BV	1				
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>						3	NG			V		
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	1	1	1	2		1	BV	1				
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>				1	1	1	BV	1	3	3		
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>		1					NG, Ü				§§	

Art	Wissenschaftliche Bezeichnung	03.04.2024	23.04.2024	07.05.2024	29.05.2024	04.06.2024	20.06.2024	Status	Brutpaar	RL-D	RL-ST	BNatSchG	EU-VSchRL
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>			1				mBV					
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>		1		2	1		BV	2				
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>				1		1	BV	1	V			
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>				1	1		Ü					
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>			2	7	12	4	mBV, NG, Ü		V	3		
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>				1	2	2	NG					
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>						1	NG, Ü			V	§§	I
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	1						mBV					
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	2			33	3		mBV, NG, Ü		3	V		
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>				3	3	2	BV, Ü	1				
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>			1				NG, Ü		V		§§	I
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	1	1	1	1	1	1	BV	1				
Artensumme: 30 (12 BV, 9 mBV, 0 DZ, 9 NG, 10 Ü)		9	6	9	61	38	33		15	4	4	4	2

Die weiteren auf den angrenzenden Flächen nachgewiesenen Arten der Kategorie 3 der Roten Listen der Brutvögel Sachsen-Anhalts und/oder Deutschlands sind der Bluthänfling, die Rauchschwalbe und der Star. Die Rauchschwalbe unternimmt häufig weite Nahrungsflüge und erscheint dadurch auch auf der Untersuchungsfläche. Mit Sicherheit besitzt die Vogelart mehrere Brutvorkommen in den nahegelegenen Gebäuden. Der Bluthänfling ist ein typischer Vertreter des Offenlandes, für den die Untersuchungsfläche eine geeignete Nahrungsfläche bietet.

Als Arten mit einem besonderen Schutzstatus sind der Rotmilan und der Weißstorch zu nennen. Diese Vogelarten sind im Anhang I der Vogelschutzrichtlinie aufgeführt. Beide wurden überfliegend als Nahrungsgäste erfasst.

Da direkt auf der Fläche keine Brutstätten nachgewiesen wurden, suchte die Brutvogelgemeinschaft der angrenzenden Flächen das Areal entweder gezielt zur Nahrungssuche auf oder passierte die Untersuchungsfläche auf dem Zugweg bzw. beim Überflug in andere Gebiete.

Auswirkungen

Die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf der Untersuchungsfläche würde sich auf die Eignung der Fläche als Nahrungshabitat für Vogelarten auswirken.

Die notwendige Freistellung des Areals zur Errichtung der Photovoltaikmodule führt zu keinem unmittelbaren Verlust von Brutplätzen. Es könnte auf der Fläche zur Neuansiedlung von Bodenbrütern wie der Feldlerche kommen. Gleichzeitig wäre durch das Fehlen der Gehölze die Nahrungsverfügbarkeit eingeschränkt. Auch die teilweise Beschattung der Fläche durch die Module könnte sich negativ auf die Nahrungsverfügbarkeit auswirken.

Um den Verlust möglicher Lebensstätten vorzubeugen (beispielsweise im Falle einer Neuansiedlung), wäre es sinnvoll die Vegetation auf der Vorhabensfläche vor den Bauarbeiten zu entfernen bzw. so kurz wie möglich zu halten, um Ansiedlungen bodenbrütender Vogelarten und damit das Eintreten von Verbotstatbeständen gemäß § 44 BNatSchG zu vermeiden.

4.4 Reptilienerfassung und Wertung

Im Erfassungszeitraum wurden auf der Untersuchungsfläche keine Reptilien festgestellt. Auf dem Messtischblattquadranten der Fläche sind jedoch Zauneidechsen und Schlingnattern nachgewiesen, weshalb ein Vorkommen dieser beiden Arten, v.a. der Zauneidechse, nicht komplett ausgeschlossen werden kann.

Da bei der reinen Sichterfassung meist nur ein sehr geringer Anteil der Zauneidechsenpopulation erfasst wird, kann insgesamt eher von einer größeren Population ausgegangen werden. Untererfassung kann im Gebiet ausschlaggebend für die geringe Anzahl beobachteter Individuen sein.

Auswirkungen

Im Falle der Errichtung einer Photovoltaikanlage auf der Untersuchungsfläche kann es durch das Freistellen der Fläche zum Verlust der von den Reptilien genutzten Habitatstrukturen sowie von Nahrungshabitaten kommen. Die dauerhafte Beschattung führt zu einer Verringerung der Eignung bestehender Sonnenplätze. Darüber hinaus könnten Tiere während der Baumaßnahmen getötet oder verletzt werden.

Zur Vermeidung der Tötung sollten vor Beginn der Bauarbeiten Vergrümmungsmaßnahmen durchgeführt werden.

5. Fotodokumentation



Abb. 1: Südlicher und westlicher Rand des Plangebietes. Pappelreihe am westlichen Rand. Roteiche und Weißdorn am südlichen Rand (07.02.24)



Abb. 2: Pappelreihe am westlichen Rand. Dazwischen junge Birken und Eichen (07.02.24)



Abb. 3: Höhlungen in einer Pappel an einem trockenen Seitenast aus zwei verschiedenen Blickrichtungen (07.02.24)



Abb. 4: Stehendes Totholz (heller Birkenstamm) und Roteiche dahinter (07.02.24)



Abb. 5: Stehendes (Baumstümpfe) und liegendes Totholz (07.02.24)



Abb. 6: An dem östlichen Feldrand einzelnstehende Robinie (07.02.24)



Abb. 7: Blick vom Plangebiet in Richtung Westen (20.06.24)



Abb. 8: Westlicher Rand des Plangebiets. Blick Richtung Südwesten. Baumstümpfe der Bäume aus Abb.1-2 (23.04.24)



Abb. 9: Angrenzendes Gebäude mit Quartierpotential für Vögel und Fledermäuse (20.06.24)



Abb. 10: Westlich angrenzende Fläche mit Sand als potenzielle Eiablagestelle für Zauneidechsen (20.06.24)

6. Literatur

BARTHEL, P. H. & A. J. HELBIG (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. *Limicola* 19: 89-111.

BUNDESNATURSCHUTZGESETZ – BNatSchG. Vom 29. Juli 2009. Bundesgesetzblatt Jahrgang 2009, Teil I, Nr. 51, ausgegeben zu Bonn am 6. August 2009: 2542- 2579

DRACHENFELS, O. v. & H. Mey (1990): Kartieranleitung zur Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche in Niedersachsen, 3. Fassung Stand 1991, Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. A/3.

FRANK, D., BRADE, P., ELIAS, D., GLOWKA, B., HOCH, A., JOHN, H., KEDING, A., KLOTZ, S., KORSCHESKY, A., KRUMBIEGEL, A., MEYER, S., MEYSEL, F., SCHÜTZE, P., STOLLE, J., WARTHEMANN, G. & U. WEGENER (2020): Rote Listen Sachsen-Anhalt. 7. Farne und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Heft 1/2020, S. 151-186.

JÄGER, E.J. (2017) (Hrsg.): Rothmaler - Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband, 21. Auflage. Berlin, S. 1-930

LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (LAU) (2001): Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt (Sonderheft).

LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (LAU) (2001): Landschaftsgliederung Sachsen-Anhalts. Ein Beitrag zur Fortschreibung des Landschaftsprogrammes des Landes Sachsen-Anhalt. Halle (Saale).

LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (LAU) (2004): Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt (Sonderheft).

LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (LAU) (2010): Kartieranleitung Lebensraumtypen Sachsen-Anhalt, Teil Offenland. Stand 11.05.2010.

METZING, D., GARVE, E., MATZKE-HAJEK, G., ADLER, J., BLEEKER, W., BREUNIG, T., CASPARI, S., DUNKEL, F.G., FRITSCH, R., GOTTSCHLICH, G., GREGOR, T., HAND, R., HAUCK, M. KORSCH, H., MEIEROTT, L., MEYER, N., RENKER, C., ROMAHN, K., SCHULZ, D., TÄUBE, T. UHLEMANN, I., WELK, E., Weyer, K. VAN DE, WÖRZ, A., ZAHLHEIMER, W., ZEHEM, A. & F. ZIMMERMANN (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der Farn- und Blütenpflanzen (Tracheophyta) Deutschlands.

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT SACHSEN-ANHALT [MLU] (2009): Richtlinie über die Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen im Land Sachsen-Anhalt (Bewertungsmodell Sachsen-Anhalt). Stand 12.03.2009.

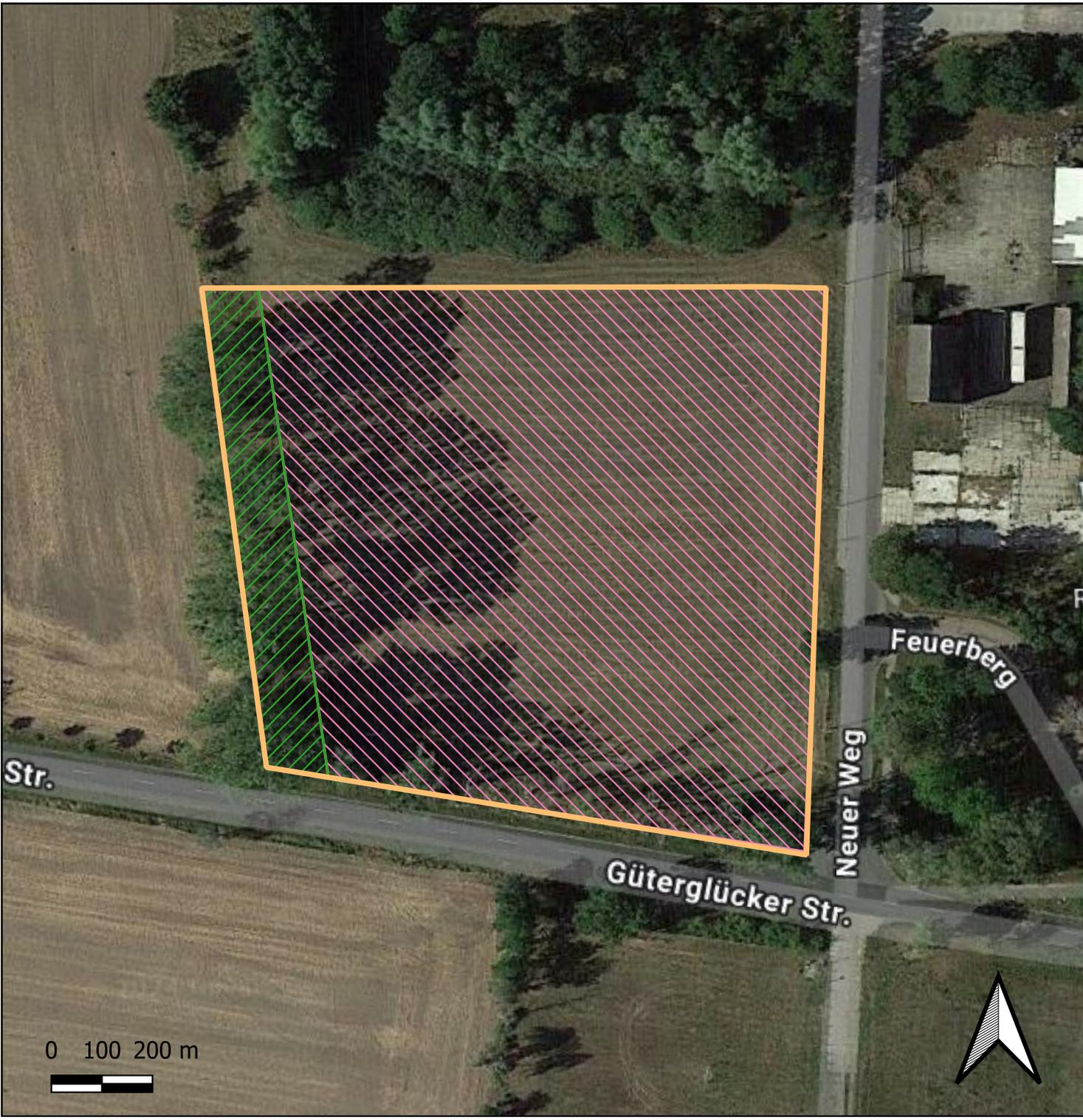
MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND ENERGIE SACHSEN-ANHALT [MULE] (2020): Biotoptypenrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt.

SCHÖNBRODT, M. & M. SCHULZE (2017): Rote Liste der Brutvögel des Landes Sachsen-Anhalt (3. Fassung, Stand November 2017 – Vorabdruck. Apus 22, Sonderheft: 3-80.

STEGNER, J., P. STRZELCZYK & T. MARTSCHEI (2009): Der Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*) eine prioritäre Art der FFH-Richtlinie. Handreichung für Naturschutz und Landschaftsplanung. Vidusmedia GmbH Schönwölkau. 60 Seiten.

SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. – Ber. Vogelschutz 44: 23-81.



Legende

 Untersuchungsgebiet

Biotoptypen

 HRC
Baumreihen aus überwiegend nicht heimischen Gehölzen

 URA
Ruderalflur, gebildet von ausdauernden Arten

Kartengrundlage:

Google Hybrid
<https://mt1.google.com/vt/lyrs=y&x=%7Bx%7D&y=%7By%7D&z=%7Bz%7D>

Auftragnehmer:
LASIUS
Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung
Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt
Merseburger Landstraße 39
06246 Bad Lauchstädt

Auftraggeber:
Ingenieurbüro Wasser und Umwelt
Bahnhofstraße 45
39261 Zerbst/Anhalt

Zeichnungs-NR.: 01

Maßstab: 1 : 1.100

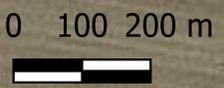
Datum 19.07.2024

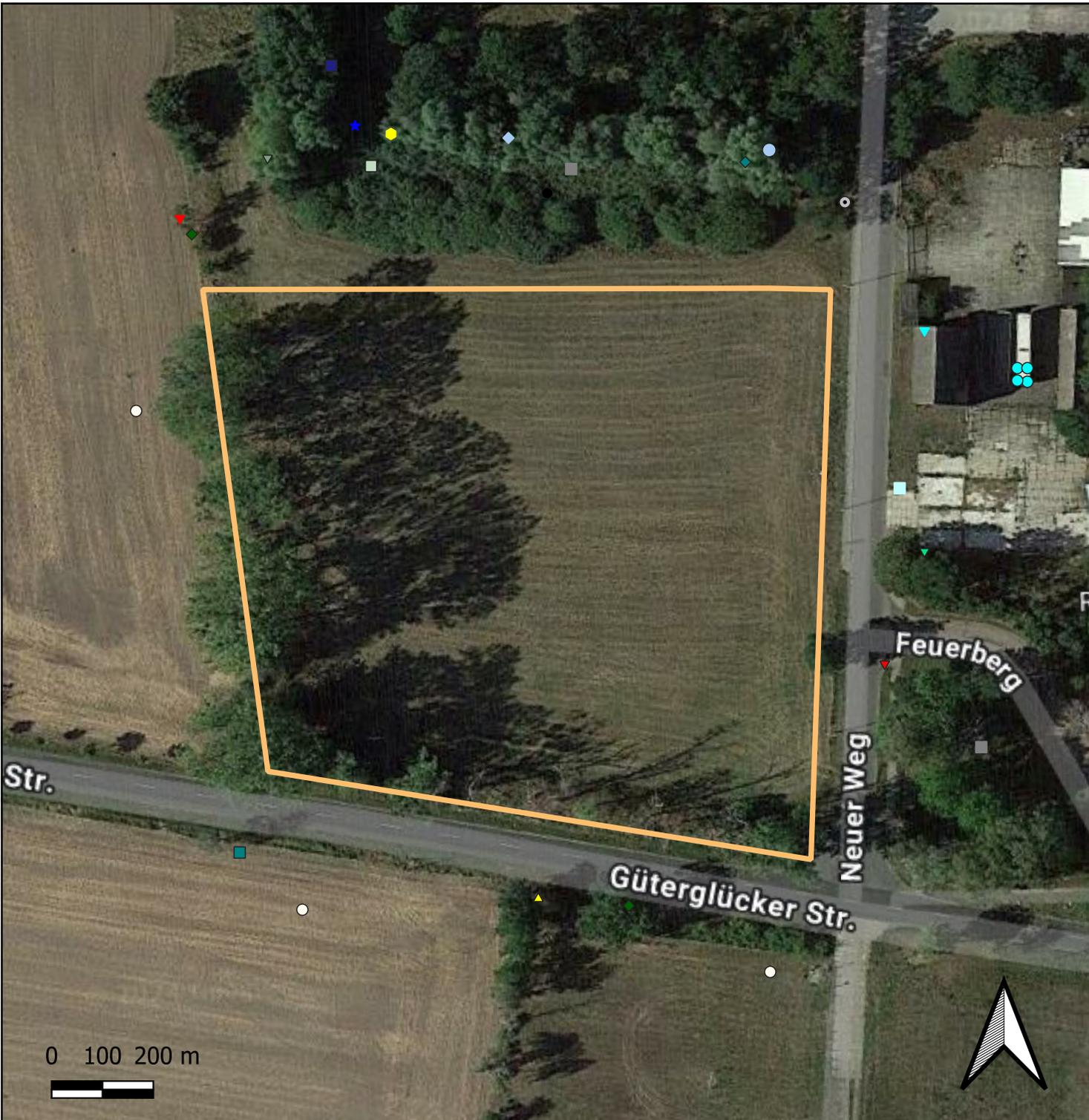
Bearbeiter:
S.Chrapko

geändert: -----

Biotoptypenkartierung
- Photovoltaik Allfein -
Karte 1:

Nachweis Biotoptypen





Legende

- Untersuchungsgebiet
- ▼ Haussperling
- Amsel
- ▼ Bachstelze
- Blaumeise
- ▼ Bluthänfling
- ◆ Dorngrasmücke
- Elster
- Feldlerche
- ▼ Girlitz
- ▲ Goldammer
- Hausrotschwanz
- ▼ Kohlmeise
- ★ Kuckuck
- ◆ Mönchsgrasmücke
- Nachtigall
- Pirol
- Rauchschnalbe
- Singdrossel
- Star
- ▼ Stieglitz
- ◆ Zilpzalp

Kartengrundlage:

Google Hybrid
<https://mt1.google.com/vt/lyrs=y&x=%7Bx%7D&y=%7By%7D&z=%7Bz%7D>

Auftragneher:

LASIUS
Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung
 Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt
 Merseburger Landstraße 39
 06246 Bad Lauchstädt

Auftraggeber:

Ingenieurbüro Wasser und Umwelt
 Bahnhofstraße 45
 39261 Zerbst/Anhalt

Zeichnungs-NR.: 01

Maßstab: 1 : 1.100

Datum 19.07.2024

Bearbeiter:
 S.Chrapko

geändert: -----

Brutvogelkartierung
 - Photovoltaik Allfein -
 Karte 2:

Nachweis Brutvögel und mögliche Brutvögel

